

Das Gespräch führte  
**MICHAEL DEPPISCH**

Sein persönlicher Kältereord liegt bei minus 61,7 Grad – erlebt im eisigen Sibirien. Der Nürnberger Journalist Reinhardt Wurzel beschäftigt sich seit vielen Jahren mit dem Phänomen Kälte. Wir sprachen mit ihm über die bevorstehende Kältewelle, seine Tipps gegen Frostbeulen und den Winter in Sibirien.

**FRAGE:** Bis Freitag sollen in Deutschland die Temperaturen auf bis zu minus 20 Grad fallen. Ist das denn schon richtige Kälte?

**REINHARDT WURZEL:** Das ist relativ. Für uns Westeuropäer, die im Winter noch nicht einmal eine Mütze tragen, um die Frisur nicht zu gefährden, ist das schon sehr kalt. Aber wir passen uns oft diesen Temperaturen nicht an und kleiden uns nicht entsprechend. Hinzu kommt, dass wir in diesem Winter seit Wochen milde Temperaturen hatten. Da sind viele schon in Frühlingstimmung. Da sind minus 15 oder 20 Grad natürlich vergleichsweise sehr kalt. Aber es gibt Gegenden in der Welt, da würde man bei solchen Temperaturen die Heizung zurückdrehen.

*Sie spielen auf Sibirien an, wo Sie ja viele Wochen verbracht haben. Wie kann man sich das vorstellen: Was ist für die Leute dort „kalt“?*

**WURZEL:** Nun, Sibirien ist sehr groß. Es geht vor allem um den Kältepol in der Region Jakutien, wo über eine Million Menschen leben. Die dortige Hauptstadt Jakutsk hat zum Beispiel eine mittlere Januar-temperatur von minus 43 Grad. Und das kälteste Dorf der Welt, Oimjakon, nordöstlich in einem Gebirgstal gelegen, hat eine mittlere Januar-temperatur von minus 50,1 Grad. Das entspricht einer ganz anderen Kälte-Liga.

*Es heißt aber doch immer, dass trockene Kälte besser zu ertragen sei, als feucht-kaltes Wetter um die null Grad. Stimmt das?*

**WURZEL:** Das ist richtig. Sibirische Kälte ist sehr trocken, jegliche Feuchtigkeit kristallisiert aus. Aber sie ist auch wesentlich gefährlicher. Wenn wir bei feuchten null Grad bis auf die Knochen durchfrieren, dann ist das sehr unangenehm. Wir sind eben meist auch nicht richtig gekleidet. Bei minus 50 oder 60 Grad jedoch kommt die Kälte gefährlich schleichend, ohne dass man es bewusst merkt. Aber plötzlich hat man eine taube Kniescheibe, gefühllose Zehen oder eine Nasenspitze, die nicht mehr fühlbar ist. Und man weiß vor allem nicht, wie lange das Taubheitsgefühl anhält. Dazu kommt das subjektive Empfinden des immerwährenden Sonnenscheins. Ein sibirisches Kältehoch bedeutet immer monatelangen Sonnenschein – und der gaukelt einem vor, dass es nicht so kalt ist. Man muss sehr aufpassen, und der Blick auf das immer mitgeführte Thermometer zeigt einem die Gefahr.

*Der eine oder andere wird bei uns aber in den kommenden Tagen denken, er sei in Sibirien. Was kann man von den Menschen dort lernen?*

**WURZEL:** Auf die richtige Kleidung zu achten. Das Wichtigste ist eine wärmende Kopfbedeckung. Wir verlieren 80 Prozent unserer Körperwärme über die Kopfhaut. Wer nun keinen Kopfschutz trägt, wird spüren, dass der Körper sich die notwendige Wärme für den Kopf und die inneren Organe von den Extremitäten holt, also aus den Armen und Beinen. Mit dem Effekt, dass wir ganz schnell kalte Hände und Füße bekommen. Wer aber eine warme Fellmütze trägt, wird sehen, dass der Körper die überschüssige Energie in den



Er mag es kalt:  
Reinhardt Wurzel bei  
minus 59 Grad in Sibirien.  
FOTO: REINHARDT WURZEL

## „Das Wichtigste ist eine Kopfbedeckung“

**Kältewelle:** Es wird eisig in Deutschland. Das sibirische Hoch „Cooper“ bringt Temperaturen bis zu minus 20 Grad. Für den Kälte-Experten Reinhardt Wurzel ein Witz – er ist anderes gewohnt.

Rest des Körpers verteilt. Und das tut gut.

*Eine warme Mütze wärmt den ganzen Körper?*

**WURZEL:** In gewisser Weise schon. Natürlich braucht man auch warme Winterschuhe, am besten mit zwei oder drei Paar Socken. Es darf aber nicht zu eng im Schuh werden, sonst schnürt man sich das Blut ab. Für die Hände gelten am besten Fingerhandschuhe mit Fäustlingen darüber. Dazu lange Unterwäsche und mehrere Lagen Oberbekleidung, dann passt das schon. Hinzu kommt auch die mentale Einstellung. Es gibt Menschen, die den Winter grundsätzlich ablehnen. Wer aber den Winter liebt wie ich, wird schon durch die positiven Gedanken erwärmt. Aber ehrlich: Keiner will frieren, auch ich nicht.

*Wie wird Kälte eigentlich gemessen?*

**WURZEL:** Es gibt meteorologisch zwei offizielle Temperatur-Messzonen – in zwei Meter Höhe und zehn Zentimeter über dem Boden. Die Bodentemperatur liegt dabei schon mal bis zu fünf Grad unter dem Messwert in zwei Meter Höhe, welcher in den Wetterkarten gemeldet wird.

*Warum geben die Wetterdienste dann die höhere Temperatur in zwei Meter Höhe an. Wichtiger wäre doch die Temperatur in Bodennähe, die ja auch unsere Füße abkriegen ...*

**WURZEL:** Ja, das stimmt. Es müssten eigentlich beide Temperaturen veröffentlicht werden. Das ist so ähnlich wie beim Windchill-Effekt. Das ist der Einfluss des Windes auf das subjektive Kälteempfinden. In den USA oder Kanada wird bei der Wettervorschau immer auch die Windchill-Temperatur angegeben. Diese wird hierzulande häufig unterschätzt. Wenn wir beispielsweise bei minus zehn Grad eine Windgeschwindigkeit von 40 Stundenkilometern haben, dann empfinden wir eine Temperatur von minus 20 Grad.

*Wie kann man sich eigentlich den Alltag im sibirischen Winter vorstellen?*

**WURZEL:** Alles ist dort etwas anders. Die Autos laufen dort ununterbrochen Tag und Nacht durch, von Oktober bis April. Einmal abgestellt würde der Motor einfach nicht mehr anspringen. Es sieht wirklich verrückt aus. Wie vor den Supermärkten: Da stehen auf dem Parkplatz 20 oder 30 Autos – und jedes brummt mit laufendem Motor. Ein Schlüssel steckt, und mit dem zweiten hat der Besitzer sein Auto verschlossen. Es gibt auch offene Märkte, wo die Waren bei minus 40 Grad im Freien angeboten werden. Alles ist gefroren, Fleisch, Fisch oder auch die Milch. Sie wird in gefrorenen Blöcken angeboten und mit dem Beil portioniert. Oder das Laufen: Es hört sich an, als würde man auf zersplittertem Gals laufen.

*Und wie sieht es mit kältefrei für die Schüler in Sibirien aus?*

**WURZEL:** Das gibt es in Jakutien erst ab minus 54 Grad. Die Kinder sind dort also ganz schön hart im Nehmen. Wenn es unter minus 25 Grad in Deutschland kalt wird, gibt es sicher auch bei uns kältefrei. Doch wann erreichen wir das mal. Vielleicht ja die kommenden Tage, lassen wir uns überraschen!

**Reinhardt Wurzel** ist freier Journalist in Nürnberg. Er beschäftigt sich seit 1999 mit dem Thema Kälte. Aufgrund seiner persönlichen Erfahrungen gilt er als gefragter Experte, der schon zahlreiche TV-Auftritte (etwa „Planet Wissen“) hinter sich hat. Wurzel hat einen Doku-Film über den Kältepol produziert („-60 Grad. Das bizarre Leben am Kältepol Sibirien“); er ist zu sehen auf seiner Internetseite: [www.wr-presse.de](http://www.wr-presse.de)

## Was man über die Kältewelle wissen sollte

Fragen und Antworten zu den bevorstehenden eisigen Tagen in Deutschland

Von unserem Redaktionsmitglied  
**MICHAEL DEPPISCH**

**WÜRZBURG** Die sibirische Kälte wird die kommenden Tage über Deutschland liegen. Wir geben Antworten auf drängende Fragen.

**Wie entsteht die sibirische Kälte?**

Kälte-Profi Reinhardt Wurzel erklärt: „Nun, die Ursache liegt in der großen Entfernung vom Atlantik, der einen beträchtlichen Teil der nördlichen Hemisphäre mit Feuchtigkeit versorgt. Berge schirmen Sibirien gegen die warmen Luftströme aus Westen und Süden ab. Das Tor zur Arktis steht also weit offen. So dringen dann im Winter die kalten Luftmassen ungehindert in die sibirischen Weiten ein.“ Das eisige Klima Sibiriens beeinflusst auch das europäische Wetter, wenn die Luftmassen nach Skandinavien und Russland vorrücken und dazu kräftige Ostwinde wehen. In Mitteleuropa gibt es allerdings meist Westwinde, die feucht-warme Luft vom Atlantik bringen: Rund 80 Prozent der Luftströmung in Deutschland kommen aus westlicher Richtung.

**Warum heißt das Kälte-Hoch „Cooper“?**

Der Name für das Hochdruckgebiet „Cooper“ geht auf eine Münchner Werbeagentur zurück, die eine Kampagne für den Autoher-



**Vereist:** Die Oder ist teilweise schon für die Schifffahrt gesperrt.

FOTO: DPA

steller „Mini Deutschland“ betreut. Eine Angestellte der Agentur habe den Namen beantragt, heißt es beim Büro „Wetterpate“ an der Freien Universität Berlin. Die Namensvergabe sei aber keine Werbung, da es sich bei dem Namen Cooper um einen standesamtlich anerkannten Vornamen handele. In diesem Jahr tragen Hochs männliche und Tiefs

weibliche Vornamen. Bereits seit 1954 taufen die Meteorologen des Uni-Instituts Hoch- und Tiefdruckgebiete, die das Wetter in Europa beeinflussen. Seit 2002 können auch Privatleute gängige Vornamen vorschlagen und „buchen“. Ganz billig ist dies allerdings nicht. Der persönliche Wunsch für den Namen eines Hochs kostet 299 Euro, ein Tief

schlägt mit 199 Euro zu Buche. Mit dem Erlös finanziert die Uni die Wetterbeobachtung an der Station Berlin-Dahlem durch Studenten.

**Was geschieht mit Pflanzen in der Kälte?**

Frühblüher könnten zwar zwei oder drei Tage bei leichtem Frost überstehen. Aber bei dem, was in den kommenden Tagen bevorsteht, ist das auszuschließen. „Sie werden im Frühjahr nicht wieder aufgehen. Da können Sie nichts machen“, erklärt Thomas Wagner vom Bundesverband Deutscher Gartenfreunde in Berlin. Generell seien wegen des bislang milden Winters viele Pflanzen „vor ihrer Zeit“ und nicht mehr in der winterlichen Ruhephase. Damit seien sie jedoch für Frostschäden deutlich anfälliger, heißt es bei der Bayerischen Gartenakademie in Veitshöchheim. Allerdings hänge dies sehr von der Lage ab.

**Was sollten Autofahrer tun?**

Vor allem die Batterie ist beim Start in der morgendlichen Kälte gefordert. Werkstätten können sie laden und auf ihren Zustand überprüfen. Die Kühlerflüssigkeit hingegen ist bei regelmäßiger Wartung bis minus 25 Grad vor Frost geschützt. Weniger gut sieht es oft bei der Scheibenwischanlage aus: Man sollte hier nicht mit speziellem Frostschutz sparen, da sonst die Schläuche und Spritzventile einfrieren können. Zudem

schützt das Pflegen der Dichtungsgummis vor dem Festfrieren der Türen.

**Worauf müssen Hausbesitzer achten?**

Zeigt das Thermometer tagelang Minusgrade an, müssen Hausbesitzer die Heizung auch in unbewohnten Räumen aufdrehen. Zudem sollten sogar bei Abwesenheit die Wohnräume ausreichend beheizt werden. Darauf weist das Institut für Schadenverhütung und Schadenforschung in Kiel hin. Das Herunterfahren der Heizungsventile bis auf das Eiskristall-Symbol reiche nicht aus, erläutert der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft. Denn der sogenannte Frostwächter schütze nur den Heizkörper, nicht aber die Leitungen vor dem Zufrieren. Ungeutzte Leitungen im Garten und in der Garage sollten entleert und abgeriegelt werden. Grundsätzlich nicht gefährdet sind laut dem Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft die Hauptversorgungsleitungen der Wasserversorger. Diese seien ausreichend tief verlegt und aus kaltegeeigneten Werkstoffen.

MIT MATERIAL VON DPA

**ONLINE-TIPP**

Schlagen Sie der Kälte ein Schnippchen – Tipps gegen Winterdepression und für richtiges Heizen. Und: Wie wird's in den kommenden Tagen? [www.mainpost.de/franken](http://www.mainpost.de/franken)